**„Sherman“**

**Der kleine Roboter mit der mächtigen Superkraft**

**MB&F + L’Epée 1839**

Sherman ist ein Roboter. Ein niedlicher Roboter. Aber um ehrlich zu sein, kann Sherman nicht viel. Er kann sogar ziemlich wenig.

Sherman kann weder laufen noch reden, weder Autos verschweißen noch den Mars erkunden. Er versucht auch nicht, Sarah Connor zu töten, Luke Skywalker zu helfen, Will Robinson zu warnen, staubzusaugen, die Hauptrolle in einem Spielfilm zu übernehmen oder aber der Arm des Gesetzes zu sein.

Eigentlich kann Sherman nur zwei Dinge. Aber die beherrscht er außerordentlich gut.

Sherman zeigt die Uhrzeit an. Und Sherman bringt Menschen zum Lachen. Das ist zweifelsohne die nützlichste und (emotional) wertvollste „Komplikation“. Und eine mächtige Superkraft!

Sherman wurde von MB&F erdacht und entwickelt. L’Epée 1839, die einzige Großuhrenmanufaktur der Schweiz im hochpreisigen Segment, übernahm die Konstruktion und Fertigung. Mit Sherman gelingt es Maximilian Büsser einmal mehr, seine Kindheit wieder aufleben zu lassen. Denn damals sehnte er sich nach einem Roboterfreund.

Shermans Mechanik basiert auf einem linearen Acht-Tage-Uhrwerk von L'Epée 1839. Dank ihm kann die freundliche Raupenketten-Tischuhr über eine Woche lang die korrekte Uhrzeit auf der Brust anzeigen. Erst dann muss sie wieder aufgezogen werden.

Aber Sherman ist mehr als nur eine Uhr in einem Roboter. Er ist eine wahrhaftige Roboteruhr. So reicht die Federhausbrücke als Stütze bis hinunter zu seinen Ketten und die Abstandsringe dienen den Armen als Schulter, während seine Augen Bolzenköpfe sind, die das Regulierorgan tragen. Die Uhrwerksplatten und die Brücken der Uhr formen zudem das Skelett und den Körper des Roboters.

Der durchsichtige, mundgeblasene Mineralglashelm auf Shermans Kopf bietet freie Sicht auf sein mechanisches Gehirn. Dabei handelt es sich um das Regulierorgan für die Präzision der Uhrzeit des Roboters. Es ist überaus faszinierend, dem kleinen Kerl beim „Denken“ zuzusehen.

Shermans Arme lassen sich nahezu frei bewegen und mit seinen Händen kann er Gegenstände wie einen Schreibstift oder seinen eigenen Aufziehstift halten.

Sherman kann zwar nicht laufen, aber seine Gummi-Raupenketten sind komplett funktionstüchtig. Mit etwas Unterstützung von einem Freund meistert er so das schroffe Gelände eines typischen Schreibtischs.

So beeindruckend Shermans Leistungen in Sachen Roboter und Uhr auch sein mögen, sie verblassen angesichts seiner emotionalen Superkraft, Freude zu verbreiten, überall, wo er hinkommt.

*„Vor langer Zeit in einer weit entfernten Galaxie war der Roboter der beste Freund des Menschen“, erklärt Büsser. „Als Zehnjähriger war ich bereits Fan von Star Wars und wusste, dass Luke Skywalker niemals hätte siegen können, hätte er nicht Androiden wie R2-D2 an seiner Seite gewusst. Dieser loyale, erfinderische und mutige Roboter war stets zur Rettung seiner Freunde bereit. Als Einzelkind träumte ich davon, meinen eigenen Roboterfreund zu haben, und Sherman (so wie Melchior vor ihm) lässt diesen Kindheitstraum nun wahr werden.“*

**Sherman wird in limitierten Auflagen von 200 Exemplaren aus Palladium (beschichtet), 200 vergoldeten Exemplaren (goldbeschichtet) und 50 edelsteinbesetzten, vergoldeten Exemplaren lanciert.**

**Sherman im Einzelnen**

**Shermans Zeitmessung**

Ausgehend von den durch MB&F bereitgestellten Entwürfen entwickelte L’Epée 1839 Shermans Körper und verwendete dazu sein lineares Acht-Tage-Uhrwerk als strukturelle Grundlage.

Unter dem durchsichtigen Glashelm auf Shermans Kopf befindet sich das Regulierorgan des Uhrwerks. Es besteht aus Unruh und Hemmung und ist mit dem Stoßsicherungssystem Incabloc ausgestattet. Dank ihm wird die Gefahr von Schäden minimiert, wenn der Roboter sich fortbewegt oder transportiert wird. In den Uhrwerken von Armbanduhren ist eine Stoßsicherung Standard. Bei den üblicherweise unbeweglichen Großuhren tritt sie jedoch wesentlich seltener auf. Doch Sherman ist keine normale Uhr. Er ist ein Roboter mit einer Mission. Er will mehr Freude in die Welt bringen.

Shermans Uhrwerk weist dieselben hochwertigen und feinen Veredelungen auf, die auch edelste Armbanduhren zieren, etwa Genfer Streifen, anglierte Kanten und polierte, sandgestrahlte sowie kreisförmig und vertikal satinierte Flächen. Doch ist die Veredelung einer Großuhr um ein Wesentliches anspruchsvoller als die einer Armbanduhr, da die Oberflächen der ausgedehnten Bauteile größer sind.

**Shermans Superkraft**

Sherman mag zu den kleinen Robotern zählen, doch hat er eine unglaublich mächtige Superkraft. Ihm gelingt es, Freude zu verbreiten und die Menschen zum Lachen zu bringen. Shermans Superkraft ist so stark, weil Lachen ansteckend ist (ein breit grinsender Mensch löst schnell eine Kettenreaktion aus), Stress und Angst verringert, Endorphine, Dopamin und Serotonin freisetzt (die natürlichen Gute-Laune-Chemikalien unseres Körpers), das Immunsystem stärkt (durch das Erhöhen der Anzahl weißer Blutkörperchen), uns offener macht, die Herzfrequenz verringert und den Körper entspannt, uns jünger aussehen lässt, die Lebensdauer erhöht und uns attraktiver für andere erscheinen lässt.

Weder ist Sherman ein qualifizierter Arzt, noch gibt er vor, es zu sein. Aber er versteht es, alle, mit denen er in Kontakt kommt, glücklicher und gesunder zu machen. Das ist eine Kraft, die nur sehr wenige Roboter aufweisen können. Und noch weniger Uhren.

**Shermans Name**

Shermans Name – wie es sein Kettenfahrgestell vermuten lässt – ist vom äußerst zweckmäßigen Panzer M4 Sherman abgeleitet, den die USA und ihre Verbündeten im Zweiten Weltkrieg einsetzten. Obwohl die Panzer zum Ende des Krieges größer und leistungsstärker waren, erwies sich der Sherman-Panzer mit seiner extremen Zuverlässigkeit und einfachen Produktion doch als nachhaltig effizient. Es ist besser, viele kleine Panzer im Einsatz zu haben, als viele große und kompliziertere Panzer in der Garage.

Seine offizielle Bezeichnung lautete Medium Tank M4. Doch die Briten tauften ihn nach General William Tecumseh Sherman auf den Namen Sherman. Während des Amerikanischen Bürgerkriegs (1861-1865) war Sherman für die Unionstruppen Oberbefehlshaber des westlichen Kriegsschauplatzes (nachfolgend auf General Ulysses S. Grant). Anschließend wurde er zum Oberbefehlshaber des US-Heeres, als Grant Präsident wurde.

Die britische Militärhistoriker B. H. Liddell Hart nannte Sherman den „ersten modernen General“.

Der Name Shermans mag zwar einem Kriegsszenario entlehnt sein, doch handelt es sich zweifelsfrei um einen Friedensroboter. Sherman besitzt die bedeutendste aller Waffen: Er versteht es, Freude und unerschrockene Begeisterung zu verbreiten.

**Sherman: Technische Daten**

Sherman wird in limitierten Auflagen von 200 Exemplaren aus Palladium (beschichtet), 200 vergoldeten Exemplaren (goldbeschichtet) und 50 edelsteinbesetzten, vergoldeten Exemplaren lanciert.

**Anzeige**

Anzeige von Stunden und Minuten auf Shermans Brust

**Größe**

Abmessungen: Höhe 143 mm x Breite 109 mm x Tiefe 80 mm
Gewicht: 0,9 kg

**Körper/Rahmen**

Optionen: vollständig palladiumbeschichtet (polierte Silberfarbe), goldbeschichtet mit palladiumbeschichtetem Räderwerk und nickelbeschichteter Unruh sowie vollständig goldbeschichteter Körper und Uhrwerk, besetzt mit 735 hochwertigen VVS-Diamanten an Augen, Stundenindexen und Kopf.

Glashelm/Kopf: mundgeblasenes Mineralglas

**Uhrwerk**

Von L’Epée intern konzipiertes und gefertigtes lineares Acht-Tage-Uhrwerk

Unruhfrequenz: 2,5 Hz / 18.000 Halbschwingungen pro Stunde

Gangreserve: 8 Tage

Bauteile des Uhrwerks: 148

Lagersteine: 17

Incabloc - Stoßsicherungssystem

Uhrwerksverzierungen: Genfer Streifen, angliert, poliert, sandgestrahlt, kreisförmig und vertikal gekörnt, satiniert

Aufzug: Vierkantschlüssel mit doppelter Tiefe zum Einstellen der Uhrzeit und Aufziehen des Uhrwerks auf der Rückseite der Uhr

**MB&F – Entstehungsgeschichte eines Konzeptlabors**

**Zehn Jahre alt, elf Kaliber, unzählige Höhepunkte, grenzenlose Kreativität**

Die Uhrenschmiede MB&F feierte 2015 das 10. Gründungsjahr und mit ihm zehn Jahre außergewöhnliche Kreativität und elf außergewöhnliche Kaliber. Eine Erfolgsstory der Marke MB&F und ihren, von Kritikern hoch ausgezeichneten Zeitmaschinen.

Nach 15 Jahren in der Leitung prestigeträchtiger Uhrenmarken kündigte Maximilian Büsser 2005 seine Stellung als Geschäftsführer bei Harry Winston, um seine eigene Marke MB&F – Maximilian Büsser & Friends – zu gründen. MB&F ist ein künstlerisches Mikrotechnik-Labor, das sich auf das Design und die Herstellung kleiner Serien extremer Konzeptuhren spezialisiert hat. Es bringt dabei talentierte Profis der Uhrenindustrie zusammen, deren Mitarbeit Büsser respektiert und schätzt.

2007 präsentierte MB&F seine erste Zeitmessmaschine (Horological Machine), die HM1. Das skulpturale, dreidimensionale Gehäuse mit wunderschön gefertigtem Antrieb im Inneren hat die Maßstäbe für die eigenwilligen Horological Machines gesetzt, die anschließend folgten: die HM2, die HM3, die HM4, die HM5, die HM6 und die HMX – Maschinen, die eher von der Zeit berichten, als die Zeit lediglich anzuzeigen.

2011 brachte MB&F seine Legacy-Machine-Kollektion heraus, eine Kollektion traditioneller Zeitmesser mit rundem Gehäuse. Diese Uhren erweisen dem hervorragenden Uhrmacher-Know-how des 19. Jahrhunderts Referenz, indem sie die Komplikationen der großen Schöpfer der vergangenen Uhrmacherkunst als zeitgenössische Zeitskulpturen neu interpretieren.

Auf LM1 und LM2 folgte LM101, die erste Zeitmessmaschine von MB&F mit einem Uhrwerk, das ganz und gar inhouse entwickelt wurde. Im Jahr 2015 wurde die Legacy Machine Perpetual auf den Markt gebracht, die über einen vollständig integrierten ewigen Kalender verfügt. Seitdem alterniert MB&F zwischen modernen, gewollt unkonventionellen **Horological Machines** und geschichtlich geprägten **Legacy Machines**.

Neben den Horological und Legacy Machines hat MB&F in Zusammenarbeit mit Reuge Spieluhren entwickelt (MusicMachine1, Musicmachine2 und MusicMachine3), ungewöhnliche Tischuhren in Form einer Raumstation (Starfleet Machine) oder einer Spinne (Arachnophobia) und schließlich zwei Roboteruhren (Melchior und Sherman).

Zahlreiche Auszeichnungen zeugen seither vom innovativen Charakter der bisherigen Entwicklungen von MB&F. Um nur einige zu nennen: 2012 gewann MB&F den Öffentlichkeitspreis (durch Abstimmung von Uhrenliebhabern) beim *Genfer Grand Prix d’Horlogerie* und den Best Men’s Watch Prize (durch Abstimmung einer professionellen Jury) für Legacy Machine Nr. 1. Beim *Grand Prix* 2010 wurde die HM4 Thunderbolt von MB&F zur „Best Concept and Design Watch“ gekürt. Last, but not least erhielt MB&F 2015 die Auszeichnung „Red Dot: Best of the Best“ für die HM6 Space Pirate – den Spitzenpreis der internationalen Red Dot Awards.

**L’Epée 1839 – die Schweizer Premiumuhren-Manufaktur**

Seit 175 Jahren gehört L’Epée 1839 zur ersten Garde der Uhrenindustrie und ist heute die einzige auf High-End-Großuhren spezialisierte Manufaktur in der Schweiz. L’Epée wurde 1839 von Auguste L’Epée in der Nähe von Besançon (Frankreich) gegründet und produzierte ursprünglich Musikspielwerke und Uhrenbauteile. Markenzeichen der Manufaktur war die Tatsache, dass wirklich alles von Hand gefertigt wurde.

Von 1850 an zählte die Manufaktur zu den größten Herstellern von Hemmungsbaugruppen, so genannten „Echappements“, und entwickelte spezielle Hemmungen für Wecker, Tischuhren und Spieluhren. 1877 verließen jährlich 24.000 vormontierte Echappements die Fabrik, doch L’Epée erwarb sich auch einen Namen für spezielle stoßsichere und selbst anlaufende Hemmungssysteme sowie Konstantkrafthemmungen. Die Manufaktur hielt zahlreiche Patente und war wichtigster Hemmungslieferant für viele bedeutende Uhrmacher. Außerdem gewann L’Epée bei internationalen Ausstellungen und Leistungsschauen zahlreiche Goldmedaillen und andere Auszeichnungen.

Im 20. Jahrhundert beruhte der gute Ruf der Marke auf ihren hochwertigen Tisch- und Reiseuhren. L’Epée 1839 galt vielen als Uhrmacher der Reichen und Mächtigen, und die französische Regierung überreichte Uhren von L’Epée als Staatsgeschenke an hochrangige Gäste. Als 1976 das Überschall-Passagierflugzeug Concorde in Dienst gestellt wurde, fiel bei der Kabinenausstattung die Wahl auf Wanduhren von L’Epée 1839, an denen die Passagiere die aktuelle Uhrzeit ablesen konnten. 1994 bewies die Marke Ambition und Mut mit der Herstellung der weltgrößten Standuhr mit Kompensationspendel, „Le Régulateur Géant“, 2,20 Meter hoch und 1,2 Tonnen schwer – allein das Uhrwerk wiegt 120 Kilogramm. 2.800 Arbeitsstunden stecken in diesem Giganten der Zeitmessung.

L’Epée 1839 ist heute in Delémont im Schweizer Jura beheimatet. Unter der Leitung von Geschäftsführer Arnaud Nicolas hat L’Epée 1839 eine eindrucksvolle Kollektion von Tischuhren entwickelt, darunter eine Reihe hochwertiger Reiseuhren, zeitgenössischer Designuhren („Le Duel“) sowie avantgardistischer und minimalistischer Zeitmesser („La Tour“). Die Uhren von L’Epée 1839 sind mit mechanischen Besonderheiten wie retrograden Sekundenzeigern und Gangreserveanzeigen sowie Komplikationen wie ewigen Kalendern, Tourbillons und Selbstschlagmechanismen ausgestattet, alle komplett im eigenen Haus entwickelt und produziert. Die extrem lange Gangdauer ist inzwischen ebenso ein Markenzeichen von L’Epée 1839 wie die außergewöhnlich hochwertige Finissierung.